

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 1

Artikel: Gegen Erpressung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Erpressung

Im Zeichen klarer Worte stand der Jahresrapport der Gebirgsinfanteriebrigade 10 in Payerne. Brigadier Denis Froidevaux, der Brigadekommandant, fasste seine Gedanken in drei Forderungen zusammen: «Redonner du sens et des valeurs à l'action militaire par une revalorisation et un soutien politique fort; revoir le système de milice en l'adaptant aux réalités modernes; rechercher la cohérence entre missions et moyens attribuées.»

Einleitend dankte Brigadier Froidevaux den Korpskommandanten Jean Abt und Luc Fellay, denen er viel verdanke. Für Fellay war es sein letzter Tag in Uniform. Froidevaux hob Fellays grosse Verdienste für die Armee und unser Land hervor, was die Teilnehmer mit lange anhaltendem Applaus lebhaft unterstrichen.

Froidevaux: Finanznot

Zur Ausbildung in der Armee XXI hielt Froidevaux unmissverständlich fest: «Die heutige professionelle Ausbildung übertrifft das System der Armeen 61 und 95. Die Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere leisten zusammen mit vielen Milizkadern eine ausgezeichnete Arbeit.»

Direkt sprach der Brigadekommandant die Finanznot der Armee an: «Kann man die ohnehin knappen Ressourcen noch weiter abbauen, ohne die Sicherheit des Landes zu gefährden?» Die Antwort gab Froidevaux gleich selber: «Nein, Mittel und Aufträge müssen wieder in Übereinstimmung gebracht werden.»

Bewundernswert harte Worte fand Brigadier Froidevaux zum Elend, das die Ab-

schaffung der Gewissensprüfung für den Zivildienst in den Rekrutenschulen auslöste. Froidevaux sprach von «chantage», von Erpressung. Er wandte sich in aller Form gegen diese Art der Erpressung, die nun von Rekruten ausgeübt werden kann.

De Quattro: Stolz auf Miliz

Jacqueline de Quattro ist seit 2007 Staatsrätin des Kantons Waadt; sie präsidiert zudem die «Conférence latin des Directeurs des affaires militaires.»

In einem flammenden Auftritt bekannte sie sich zu einer starken Armee: «Ich bin stolz auf unsere Armee; ich bin stolz auf unsere Miliz; ich bin stolz auf eine Armee, die vom Volk gewollt und vom Volk getragen wird.»

Überrascht sei sie von der Nachricht gewesen, Bundesrat Ueli Maurer wolle die Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges zurückstellen; und noch mehr überrascht hätten sie die Aussagen des früheren Bundesrates Christoph Blocher: «Wir brauchen eine politische Führung die sagt, was sie braucht; und wir brauchen Chefs, die sagen, was sie wollen. Wir alle müssen unsere Ver-



Die Feldzeichen: Aufkl Bat 10, Inf Bat 24, Geb Inf Bat 10 und FU Bat 10.



Ständerätin Sylvie Perrinjaquet, Neuenburg, und Brigadier Denis Froidevaux, Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 10. Ständerätin Perrinjaquet war Staatsrätin des Kantons Neuenburg und führte als Co-Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft des Arbeitskreises Sicherheit und Wehrtechnik in der Romandie den Kampf gegen die GSoA-Ausführverbotsinitiative. Brigadier Froidevaux ist Milizoffizier und Vizepräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.



Oberst i Gst Philippe Masson, Kdt Stv Geb Inf Br 10, Milizoffizier, Direktor Credit Suisse Lausanne. Sein Grossvater war der legendäre Nachrichtenchef Roger Masson. Sein Vater Pierre war Berufsoffizier und Kdt Geb Inf Rgt 5.

antwortung wahrnehmen. Wir brauchen eine Armee, die diesen Namen verdient; und wir brauchen eine Armee, die das Land schützen kann.»

Decorvet: Gemeinsames

Generaldirektor Roland Decorvet ist bei Nestlé zuständig für die Schweiz. Auch der prominente Wirtschaftsführer bekannte sich zur Landesverteidigung: «Die Armee ist der Mörtel, der die Schweiz zusammenhält. Wird die Armee geschwächt, so schwächen wir den nationalen Zusammenhalt.»


Der weitgereiste Generaldirektor verglich die Schweiz mit Belgien. Dank der Armee verfüge die Schweiz über viel mehr «cohésion nationale» als Belgien. Der Armee Mittel zu entziehen, heisse, der Schweiz schweren Schaden zuzufügen.

Als Vorzug hob Decorvet das Schweizer Laufbahnsystem hervor, in dem jeder als Rekrut anfängt: «Das ist ganz wichtig, wir brauchen kein West Point und kein St. Cyr.» West Point und St. Cyr sind Militärakademien, die direkt zum Grad des Leutnants führen.

Zum Schluss führte Oberstleutnant Stéphane Rappaz, Berufsoffizier und langjähriger Chef der PC-7-Kunstflugstaffel, den neuen Helikopter EC-635 vor.

Brigade wird grösser

Hier noch ein Blick auf die Geb Inf Br 10. Als Reserveverband umfasst sie jetzt das Aufkl Bat 10 (VS), das Geb Inf Bat 10 (VS), das Inf Bat 24 (JU) und das FU Bat 24 (VS).

Am 1. Januar 2010 kommen hinzu: Das Inf Bat 36 (BE), das S Bat 5 (Schützen Bat, BL) und das Geb Inf Bat 8 (VD). *fo.* 



In der Rapporthalle: Der F-5 Tiger mit der Immatrikulation J-3005 – er wird noch lange fliegen müssen.



Der kämpferische Roland Decorvet, Generaldirektor Nestlé Suisse: «Armee und Wirtschaft haben vieles gemeinsam.»



Zwei Milizoffiziere aus dem Aufklärungsbataillon 10: Hptm Patrick Schütz, Nachrichtenoftizier, von Beruf Anwalt und Executive Director Transactions Legal UBS; Hptm Christoph Schär, Kdt Aufkl Kp 10/1; Maschineningenieur ETH, Roche Systems. Beide übten ihre Funktionen mit Engagement schon aus, als das Bataillon noch aktiv war. Nun dienen sie mit unverändert positiver Einstellung in der umstruktuierten Brigade.

Patrouille des Glaciers: Schon mehr als 1700 Anmeldungen für 1400 Plätze

Oberstlt i Gst Ivo Burgener, der Kommandant der Patrouille des Glaciers, referierte über diesen militärsportlichen Grossanlass, der in seiner nächsten Auflage vom 1. bis zum 25. April 2010 stattfindet.

Mit Stolz berichtete Burgener vom ungebrochenen Interesse zahlreicher «Bewerber» für die legendäre Patrouille: bis Mitte November seien bereits die Anmeldungen von 1749 Patrouillen eingegangen. Wie immer könnten die Veranstalter aber nur 1400 Anmeldungen akzeptieren.

Burgener bekannte, da stehe ihm noch eine schwierige Auswahl bevor, die ihm Kopfzerbrechen bereite. Zur Herkunft der Patrouillen führte Burgener aus, bei der Auflage von 2008 seien 13 Prozent

aus dem Ausland gekommen. 78 Prozent seien Romands gewesen, 8 Prozent Deutschschweizer und 1 Prozent Tessiner. Das werde in etwa auch im Frühjahr 2010 so sein.

Der Mythos gebiete es, dass an den Dreier-Patrouillen festgehalten werde: «Es wäre für uns einfacher, Einzelwettkämpfer zuzulassen; aber die Tradition ist ganz auf die Dreier-Equipen ausgerichtet.»

Zur Tradition gehöre auch, dass die Sicherheit gross geschrieben werde: «Wir bieten viertägige Vorbereitungskurse an. Und der Helm ist jetzt obligatorisch. Mein Vorgänger Marius Robyr sagte, mit Helm nehme er nicht teil. Aber jetzt hat er sich mit seinen Söhnen angemeldet.»



Ivo Burgener, Patrouille des Glaciers.